

Die Schnecke

Autor(en): **Oser, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **16 (1926)**

Heft 24

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

angebot erklärt. Schon wird eine Wendung zum Bessern angekündigt. Andererseits droht die Rechte mit einem Gesetz, das den Gewerkschaften den Zufluß fremdländischer Hilfs-gelder abschneiden soll, um sie mürbe zu machen.

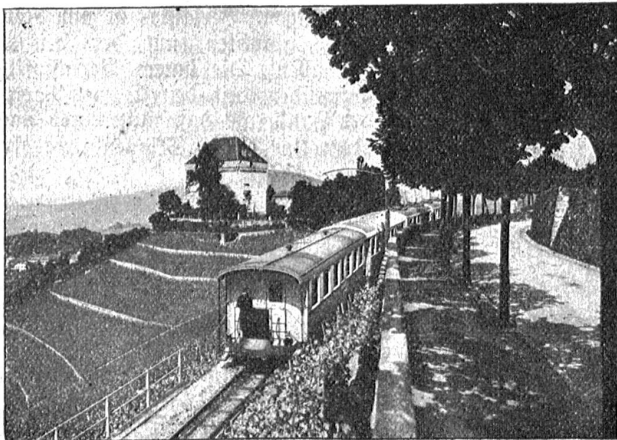
Die liberale Partei ist in voller Auflösung begriffen. Der von Asquith heftig angegriffene Lloyd George droht sogar mit Uebertritt zur Labour Party.

Zu den innern Schwierigkeiten kommen neue der Außen-politik, kaum daß das Irak-Abkommen unter Dach gebracht ist. Das ägyptische Volk hat kürzlich in seinen Par-lamentswahlen stark antienglisch entschieden. Konsequenter-weise müßte Zaglul Pascha, der alte Feind Englands, die neue Regierung bilden. Das würde aber eine schwere Be-drohung Englands bedeuten; denn die Zaglulisten verlangen vollständige Befreiung Ägyptens von der britischen Kon-trolle, dazu die Herrschaft über den Sudan und die Nil-quellen. Dies kann England unmöglich zugestehen, wenn es nicht die Herrschaft über den Suezkanal und damit über Indien verlieren will. Darum auch schickte sein Kriegs-minister den Schlachtkreuzer „Resolution“ von der Malta-Flotte mit einigen Torpedobooten in die ägyptischen Ge-wässer. Zaglul Pascha hat abstrahiert; Adli Pascha über-nimmt die Führung der neuen Regierung. Der Konflikt ist für den Moment gelöst. Die ägyptische Frage aber bleibt für England bestehen.

-ch-

Montreux und sein Narzissenfest.

Kann man sich den Namen Montreux denken ohne gleich an die Sternblume erinnert zu werden, die Nar-zisse, oder kann man diese Blume sehen, ohne gleich an Montreux zu denken? Dies so wenig als man sich Holland ohne seine Tulpen- und Hyazinthenfelder vorstellt; das eine gehört zum andern. Wenn im Frühjahr die Narzissenfelder die ausichtsreichen Hänge von Les Avants hinunter bis an die liebliche Bucht von Montreux überdecken, dann er-wacht in den Menschen die Sehnsucht, dieses Wunder zu sehen, das der herrliche Platz am Lémansee, Montreux, am letzten Samstag und Sonntag wieder durch sein Narzissen-fest gefeiert hat, das sich in seiner großartigen, künstlerisch glänzenden Art und Weise Weltberühmtheit erworben hat. Diese Tatsache erwies sich gleich, als wir im Bahnwagen eine Familie aus Mexiko vorfanden, die zum Narzissen-fest hergereist war, und ihre Freude über die mannigfaltigen Eindrücke auf der Fahrt mit der Montreux-Oberland-Bahn in einem fort Ausdruck gab. Kann man sich aber etwas Schöneres denken als eine Fahrt vom Thunersee durch das



Schloß Châtelard ob Montreux.

Simmental, das Pays d'en Haut mit dem Blick jenseits des Tunnels durch den Saman hinunter auf den leuchtenden Genfersee und die zackigen Berge? Ein seltenes Glück in

unserer Regenwetterperiode hatte die Festaufführung am Sonntag nachmittag. Sie war vom besten Wetter begün-stigt und nahm den besten Verlauf; die Tribünen waren



Schloß Chillon bei Montreux.

vollbesetzt. Die Balletaufführung des Balletkorps vom Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel mit der Musik vom I. Guideregiment in Brüssel gefiel ausgezeichnet und fand beim Publikum begeisterte Aufnahme. Im Prospekt der herrlichen Naturszenerie des Jardin des Anglais hatte sie einen reizvollen Rahmen. Wo könnte ein Ballet, wie das der Waldnymphem schöner und lebensvoller in Erschei-nung treten? Zu den schönsten Leistungen gesteigert war der traditionelle Blumenkorso, der 48 Fahrzeuge und andere Vorführungen bot. Als der Festzug den Festplatz zur Rund-fahrt in der Stadt verließ, begann die Konfettischlacht. Dabei staute sich das Volk in den Gassen, Kopf an Kopf drängte sich die Menge und dabei wurde man sich so recht gewahr, welche Zugkraft das Narzissenfest in Montreux hat. Es wird sie mit seinen ausgezeichneten Aufwendungen und Darbietungen nicht verlieren.

E. F. B.

Die Schnecke.

Regen.... Regen.... Regen....

Auf allen Straßen, Fluren und Wegen!
So recht ein Wetter für Würmer und Schnecken.
Das kriecht hervor aus Löchern und Heden,
Zieht seine Spuren im nassen Sand,
Besieht sich unbekanntes Land.

Unbekümmert um Schritte und Wagen
Fühlen sie sich mit Wohlbehagen.
Ich schaue zu Boden. Da, um die Ecke
Kriecht eine fette, behäbige Schnecke,
Wittert mit den Hörnern strähaus
Und trägt mit Würde ihr Schalenhaus.

Mein Fuß biegt schonend um sie herum:
„Schnecke, ich laß dir dein Eigentum!
Mich wundert nur, wenn das Wetter verebbt,
Wie weit du am Abend dein Haus geschleppt?“
Immer noch Regen.... endloser Regen....
Das kommt dem Kriechgetier gelegen. —

Am Abend. Dieselbe Straßenede....
Da liegt ein Knäuel, ein Klümpchen Schnecke!
Von groben Schuhen dabei die Spuren.
Es gibt doch rücksichtslose Naturen....
Schnecke, dein Leben war kurze Rast,
Und doch trugst du deines Hauses Last!

Ernst Djer.